

Eitel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schauspielhaus Seldwyla: «Juno und der Pfau»

Juno und das Pfauentheater

Im Dezember 1969 sah Puck die Premiere eines Stückes des irischen Schriftstellers O'Casey («Kikeriki»). Trotz der Regiearbeit von Peter Stein und hervorragender Besetzung (Hanna Schygulla, Bruno Ganz, Willy Birgel u.a.) breitete sich im Zuschauerraum das grosse Gähnen aus. Schliesslich erhob sich ein Besucher und sagte schlicht, aber vernehmbar: «Mir ist's langweilig.» Da flog ihm schon etwas an den Kopf – Absenderin war Rosina X, die Gattin eines Rezensenten. Aus dem Spottgedicht, das Puck damals publizierte, seien zwei Verse zitiert:

*Nachdem die Szene er genügend hatt' genossen,
war kurzerhand ein alt'rer Herr zum Gehn entschlossen.
Es schläft sich schlecht in Schauspielhauses Sitzen,
gelangweilt von der Mimen schlechten Witzen.*

*Als der Mann von seinem Stuhle sich erhoben,
began es in des Rezensenten Weib zu toben.
Nicht damenhaft benahm sie sich, nein, dämlich,
die Puderdose warf nach ihm sie nämlich.*

In der neuen O'Casey-Aufführung mit ebenfalls ausgezeichneten Darstellern flog keine Puderdose – zu erwarten wäre sie gewesen, es erhob sich jedoch niemand von seinem Sitz –, man döste.

War es wohl das Lokalkolorit, das diesem Stück in Irland zu so durchschlagendem Erfolg verhalf? Bei uns kommt es ebenso wie «Kikeriki» beim Publikum nicht an, obschon dieses natürlich der grossartigen darstellerischen Leistung von Hans Dieter Zeidler viel Beifall zollte. Mag sein, dass sich das Stück nur in der eigenen Sprache spielen lässt, möglicherweise in einer Übertragung ins Schweizerdeutsche, sicher aber nicht in einem norddeutschen Tonfall. Umgekehrt war die baseldtsche Fassung von «Der Geizige» (Molière) im Fernsehen trotz des unvergleichlichen Ruedi Walter in der Titelrolle ein Missgriff. Puck meint auch, dass die hochdeutsche Fassung von «Anatvka» das Atmosphärische völlig zerstört – eine adäquate Übersetzung gelang dort mit dem «Whitechapel English», einem Londoner Slang. Des weiteren bedürfte es einer positiven Einstellung zum Alkohol, um sich mit den beiden männlichen Hauptfiguren der «Juno ...» zu identifizieren. Und die hat Puck nicht.

Puck

«Schilda»-Deutsch in Bern



Photo: Kai Schütte, Bern

Warnung

Hermann und Florian sitzen bis in alle Nacht im Stammlokal. Um ein Uhr schaut Florian auf seine Uhr und sagt: «Ich hau' ab, ich muss noch zur Predigt.»

«So spät, da ist doch kein Pfarrer mehr auf!»

«Aber meine Frau!»

Eitel

Zwei Schauspieler begegnen sich in Zürich. «Ich habe dich gestern gesehen.»

«Wo?»

«Im Tram.»

«Und, wie war ich?»

An der Seine

In Paris treffen sich zwei altbekannte Clochards. «Hast du schon gefrühstückt?» fragt der eine.

«Keinen Tropfen!» erwidert der andere.

Fragen an Radio Seldwyla



Frage: Jetzt hat also auch das Fernsehen mit ziemlicher Verspätung auf clevere Filmproduzenten endlich die dritte Dimension entdeckt und zaubert uns nun plastische Bilder auf die Mattscheibe, sofern man die dazu erforderliche Spezialbrille besitzt. Leider war es mir nicht vergönnt, eine solche im Handel aufzutreiben. Glauben Sie, dass ich arg viel verpassen werde, wenn ich nicht bald in den Besitz einer dieser zweifarbigen Stereobrillen gelange?

Antwort: Das ist wohl kaum anzunehmen. Für die meisten Programme, die vom Fernsehen ausgestrahlt werden, genügt bereits eine einfache Augenbinde, währenddem zahlreiche politische Sendungen von gewissen Leuten ohnehin nur mit Scheuklappen betrachtet werden können.

Frage: Nach der ebenso überraschenden wie erfreulichen Nachricht aus Bern, das Bundesdefizit sei über eine Milliarde Franken günstiger ausgefallen als vorgesehen, was vor allem auf die unerwartet hohen Erträge der Coupon- und Verrechnungssteuer zurückgeführt werden könne, möchte ich Sie fragen, ob wir nun hoffen dürfen, die Finanzlage der Bundeskasse werde sich bald bessern?

Antwort: Wer weiss; vielleicht war das für unseren Bundesrat immerhin ein wertvoller Fingerzeig darauf, wo allenfalls etwas zu holen wäre, um das Loch im Budget ein für allemal zu stopfen.

Frage: Als Opfer der diesjährigen Skisaison möchte ich Sie fragen, ob Sie den Unterschied zwischen einem Beinbruch und einem Einbruch kennen?

Antwort: Das lässt sich leicht beantworten: Mit einem Beinbruch muss man unter Umständen wochenlang liegen, wogegen man nach einem Einbruch schlimmstenfalls monatelang sitzt.

Diffusor Fadinger

EINE ZURZACHER BADEKUR GEGEN STRESS UND HEKTIK.



Eine herrliche, unverfälschte Rheinlandschaft mit vielen Wander- und Freizeit-Möglichkeiten; ausgezeichnete Hotels mit bester Küche; tägliches Baden in unserer berühmten Thermalquelle: Das tut auch Ihnen gut.



Bad Zurzach
THERMALEKURORT

...e gsundi Sach

Hotel Zurzacherhof, für gehobene Ansprüche, 056/49 01 21
Turmhotel, mit der herrlichen Aussicht, 056/49 24 40
CH-8437 Bad Zurzach